

## 2. Beilage zu Nr. 123 des Wochenblattes für Wilsdruff.

### Kurze Chronik.

„Das klatschflüchtige Koburg“. Wegen Beleidigung durch anonyme Briefe wurde ein Privatier in Koburg zu acht Tagen Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet. Der Staatsanwalt betonte bei seinem Straftrage, daß Koburg wegen der dort herrschenden Klatsch- und Verleumdungslucht außerhalb nicht im besten Rufe stehe.

Im Osten Londons erkrankte nach dem B. T. ein Mann an der Peulenpest. Er hatte mit aus Glasgow kommenden Packkörben zu thun gehabt und auf Stroh, das aus ihnen entnommen war, geschlafen. In Glasgow ist der Stand der Pest unverändert.

Ein Handbad wird demnächst in München eröffnet und „mit allen Errungenschaften der Neuzeit“ ausgestattet werden. Es wird neben dem eigentlichen Baderaum auch einen Raum zum Trocknen und zum Säueren erhalten. Auch ein besonderes Abtheil für hautleidende Hunde ist vorgesehen.

In Proßnitz in Mähren stürzte ein großer Theil der Hauptfassade des tschechischen Gymnasiums auf die Straße hinab; 7 Personen wurden getödtet, 10 verletzt.

Die Verhandlungen gegen die Mitglieder der macedonischen Mörderbande werden Anfang nächsten Monats in Bukarest beginnen. Angeklagt sind 24 Personen, von denen sich 11 in Haft, 13 in Bulgarien befinden.

Mit dem Königer Morde wird, wie der „B. V. A.“ meldet, eine Verhaftung in Verbindung gebracht, die in Tilsit soeben bewirkt worden ist. Die Polizei nahm dort den Fleischergehilfen Fritz Georg Falk fest, der unrichtige Legitimationspapiere führte und als seine Heimath fälschlich Schleswig-Holstein angab. Als er während des Verhörs gefragt wurde, ob er die Stadt Könitz kenne, erklärte er, dieser Ort sei ihm völlig unbekannt. Bei längerer Vernehmung wurde jedoch ermittelt, daß Falk zur Zeit der Winterschen Mordthat in Könitz bei dem Fleischermeister Hoffmann gearbeitet hat. Auch seine Angabe, daß er aus Schleswig-Holstein stamme, erwies sich als Lüge. Falk ist von Geburt Ostpreuße und in der Gegend von Stallupönen zu Hause. Er wurde als Untersuchungsgefangener in das Gerichtsgefängnis zu Tilsit eingeliefert. Die dortige Polizei hat dann die Behörde in Könitz sofort von der Verhaftung des Falk telegraphisch in Kenntniß gesetzt, um weitere Vernehmungen in dieser Angelegenheit herbeizuführen. — Könitz, 15. Okt. Die Staatsanwaltschaft hat von einem Revisionsantrage im Prozeß Speißiger Abstand genommen.

### Vaterländisches.

Wilsdruff, 17. Oktober 1900.

— Die letzte Gelegenheit, Weihnachtspakete mit der Feldpost nach China zu schicken, bietet der am 30. October von Bremerhaven abgehende Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd, der am 17. December in Shanghai eintrifft. Sendungen müssen baldigst zur Post gegeben werden, damit sie noch rechtzeitig die Sammelstelle für Feldpostpakete in Bremen erreichen.

— Fischergrasse, 16. October. Durchgänger. Der 16 Jahre alte Markthelfer des hiesigen Kaufmanns W. hatte gestern Nachmittag den Auftrag, 460 Mk. nach Sölla zu besorgen und hierbei gleich verschiedene Waaren mitzubringen. Der Bursche stellte aber nur den mitgenommenen Wagen in dem Hause, wo er die Zahlung leisten sollte, ein und verichwand mit dem Gelde. Bis heute ist er noch nicht ermittelt worden. Zu gleicher Zeit hat ein in einem hiesigen Weinrestaurant bediensteter Hausbursche sehr eilig seine Dienstentlassung erbeten und seine Abmeldung bewirkt, so daß angenommen wird, daß die beiden Burschen miteinander in die Fremde gegangen sind.

— Dresden, 15. Oct. Im 105. Lebensjahre verstarb gestern Vormittag hier Frau Rosa Abrahamsohn. — Der wegen Raubmords hier in der Mörderzelle gefangen gehaltene 18jährige Otto Manns aus Lohdorf hat dem Untersuchungsrichter die That eingestanden. Er erdroßelte in der Nacht zum 7. October den 74 Jahre alten Gutsauszügler Geißler in Seifersdorf, bei dem er einige Jahre vorher gedient hatte und deshalb über das Verhältniß des Geißler und die Verhältnisse in dessen Gut wohl unterrichtet war. Der Mörder wird bereits in der im November angefangenen Schwurgerichtsperiode abgeurtheilt werden. — Eine verhängnisvolle Luftballonfahrt unternahm am Sonntag der Luftschiffer Vische von der Waldschlößchenterrasse aus. Bei stürmischem Wetter wagte dieser die Fahrt, erreichte eine Höhe von 3000 Meter, wo er in einen Schneewirbel gerieth und bis in die Gegend von Bausen getrieben wurde. Dort versuchte der Aeronaut beim Dorfe Semnichau zu landen. Obwohl die Bewohner von Semnichau ihm zu Hilfe eilten, wurde doch der Ballon immer weiter unmittelbar über der Erde fortgetrieben, bis er endlich an einem Baumwipfel hängen blieb und in Stücke zerriß. Nur diesem Zufall verbannt Herr Vische sein Leben. Der Ballon wurde vollständig vernichtet. — Eine etwa 20 Jahre alte Frauensperson betrat gestern die Landungsbrücke an der Carlstraße, sprang in die Elbe und verschwand in den Wellen. Eine in den Sachen

vorgefundene Visitenkarte lautete auf den Namen Emma Zinke.

— Wie nachstehend ersichtlich, werden die Angaben über die Entlarvung des „schlafenden Bremser Dietrich“ aufrechterhalten. Unter „Raußliß“ berichtet die „Westd.-Zig.“ Folgendes: Die Entlarvung des scheinodten Bremser Dietrich ist in vollem Umfange erfolgt, wie wir als Augenzeugen mit bestem Gewissen bestätigen können. Ein Irrthum in dieser Sache ist gänzlich ausgeschlossen. Alle anderen Nachrichten, selbst wenn sie aus angeblich ärztlicher Quelle stammen sollten, sind unrichtig. Wir heben hierbei hervor, daß die kolportirten Gerüchte, der Scheintödt habe das Weite gesucht oder sei bereits von der Königl. Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden, bestätigen sich natürlich nicht. Wie wir hören, wollen heute, Montag, Nachmittags, zwei Dresdner Aerzte dem Scheintödt einen Besuch abstatten. Die Entlarvung mag für Manchen fatal sein, aber daran läßt sich nichts ändern.

— Raußliß, 16. Okt. Infolge einiger Zeitungsnotizen, welche von interessirter Seite stammen, sind wir gezwungen, wiederholt zu erklären, daß unsere Berichte über den „schlafenden Bremser Dietrich“ voll und ganz der Wahrheit entsprechen. Vor allen Dingen müssen wir konstatiren, daß Dietrich nicht nur an der betreffenden Nähmaschine am Fenster gefesselt hat, sondern auch direkt bei der Maschine stand, sich dann bückte, und sich am Riemen der Maschine zu schaffen machte. Dietrich ist auch nicht vom Fenster weggetragen worden, sondern er ist vom Stuhle selbst aufgestanden. Ja, man hat ihn sogar in der Stube umhergehen sehen. Das sind Thatfachen, die nicht nur wir, sondern gleichzeitig noch vier andere glaubwürdige Personen deutlich gesehen haben! Wenn der Schwager des Dietrich in der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ behaupten läßt, unsere Meldung wäre unrichtig, so müssen wir uns ganz entschieden hiergegen verwahren.

— Bei der kürzlich in Heynitz abgehaltenen öffentlichen Ballmusik kam es zwischen Polen und einem Milizier Einwohner zu heftigem Streit. Da die entstandenen Streitigkeiten trotz aller gütlichen Versuche und allen Zuredens immer wieder fortgesetzt wurden, so mußte die Ballmusik vorzeitig beendet werden, worauf sich der Saal leerte. Eine Hochzeitsgesellschaft hatte in einer Nebenstube des Saales Platz genommen, sich aber allen Außerordnungen vollständig fern gehalten. Als das Publikum den Saal geräumt hatte, verließ auch diese den Gasthof, um sich nach Hause zu begeben. Kaum hatte man eine Strecke Weges zurückgelegt, so wurden die Hochzeitsgäste, wie das „Reisner